

„In der jetzigen Zeit sind sicher andere Menschen die wahren Helden“

Frank Große Vestert hat mitten in den ersten Lockdown 2020 hinein das Amt des Jugendobmanns bei RW Nienborg übernommen. Der 43-Jährige hat die Chance erkannt und mit weiteren Mitstreitern die Region sensibel für das Thema E-Sport gemacht. Nicht nur deshalb wurde er nun mit einem Ehrenamtspreis ausgezeichnet. Das Engagement ist nachhaltig, wie das Interview der Woche zeigt.

Hallo Frank, der Fußballkreis Ahaus/Coesfeld hat Sie mit dem Sonderpreis „Ehrenamt in der Coronapandemie“ ausgezeichnet. Hat Sie das überrascht?

Frank Große Vestert: Ja, total. Die Auszeichnung hat mich schon sehr überrascht. Als die Mail vom Verband und dann die Veröffentlichungen im Netz und in der Zeitung kamen, war ich wirklich platt.

Wie fühlt man sich als sogenannter „Corona-Held“? Die Konkurrenz mit 14 Mitbewerbern war groß...

Frank Große Vestert: Grundsätzlich muss ich wirklich sagen, dass ich mich überhaupt nicht als „Held“ sehe und auch fühle. In der jetzigen Zeit – während der Pandemie – sind sicherlich andere Menschen Helden. Meine Frau arbeitet unter anderem im Pflegebereich. Dort und in den Krankenhäusern sind die wahren Helden untergebracht.

Eine solche Ehre verdient man sich über nachhaltiges Engagement. Wie sind Sie zum Ehrenamt gekommen? Gab es ein besonderes Ereignis?

Frank Große Vestert: Nein, überhaupt nicht. Ich bin schon als kleiner Junge gerne zum Sportplatz gefahren, um Fußball zu spielen. Das hat sich dann neben dem eigenen Spielen so entwickelt. Erst war ich Jugend- und Seniorspieler beim SC Ahle. Dann brauchte man Schiedsrichter. Als ein Trainer für die Jugend fehlte, habe ich das dann auch gemacht. Zwischendurch bin ich dann irgendwann in den Vorstand gekommen.

Liegt eine besondere Vorprägung speziell als Fußballer vor?

Frank Große Vestert: Eine besondere sicherlich nicht. Ich musste als Kreisliga-Spieler hart arbeiten. Das Filigrane war als Abwehrspieler nicht im großen Stil vorhanden!

Ihr Wissen und Ihre Erfahrung geben Sie nun an den Nachwuchs weiter. Was bedeutet Ihnen die Aufgabe als Trainer der D-Junioren?

Frank Große Vestert: Die Aufgabe als Trainer macht wirklich Spaß. Zudem trainiere ich auch direkt meine beiden Zwillingssöhne in der Mannschaft. Es macht einfach viel Spaß, mit den Jugendlichen im Training und Spiel zu arbeiten. Es ist toll, wie sie sich weiterentwickeln und auch den Trainer ein wenig „jung“ halten.

Erleben Sie hautnah mit, wie sehr der Sportnachwuchs unter dem aktuellen Lockdown leidet?

Frank Große Vestert: Natürlich. Wir haben zuhause drei Kinder, die sich auch seit längerer Zeit im Home-schooling befinden. Die Kontakte zu den Freunden und Mitschülern sind ja drastisch eingeschränkt.

Was fehlt den Kindern besonders?

Frank Große Vestert: Das Treffen mit den Freunden im privaten und öffentlichen Bereich sowie auf dem Sportplatz. Kinder brauchen einfach viele soziale Kontakte und die sollen unbedingt „in Echt“ und nicht nur an der Konsole stattfinden.

Wie wichtig ist es, auch auf Distanz Kontakt zu seinen Sportlern halten?

Frank Große Vestert: Den Kontakt zu jedem einzelnen zu halten, ist sicherlich schwer. Um als Verein auch bei der jüngeren Generation präsent zu bleiben, haben wir zum Beispiel einen Account bei Instagram eingerichtet. Es ist wirklich verblüffend, wie viele Mitglieder man dort über einen Bericht oder eine Story erreichen kann. Zudem haben wir an verschiedenen Challenges teilgenommen, um auch ein wenig aktiv zu sein.

Seit Anfang 2020 sind Sie nun auch im Vorstand als Jugendobmann aktiv. Die Zeiten für einen Einstand hätten einfachere sein können, oder?

Was zeichnet RWN besonders aus?

Frank Große Vestert: Der RWN ist ein sehr familiärer Verein. Ein Großteil des dörflichen Lebens findet im Eichenstadion statt. Das Besondere sind jedoch die Menschen, die den Verein zu dem machen, was er heute ist. Wenn ich stellvertretend den Einsatz des ersten Vorsitzenden Martin Mensing sehe, das ist schon brutal....

Sie haben mit dem E-Sport eine Alternative und Chance gerade in der jetzigen Phase entdeckt.

Frank Große Vestert: Das ist auf jeden Fall so. Aber zunächst war das gar nicht meine Idee. Da meine beiden Söhne gerne FIFA zocken, habe ich gedacht, ich mach für sie und die Jungs im Verein einfach mal ein Turnier. Das Ganze nahm dann Fahrt auf.

Mit Lukas Vortkamp von Eintracht Ahaus haben Sie einen engagierten Mitstreiter gefunden.

Frank Große Vestert: Der Kontakt zu Lukas kam über Harry Richter von Eintracht Ahaus zustande. Nach einem ersten Zeitungsartikel über E-Sport hat Harry mich einfach angerufen und sich ein wenig darüber erkundigt. Kurz darauf hat Lukas dann bei mir angerufen und so kam die Sache ins Rollen.

Die ersten Turniere waren volle Erfolge, es gab zuletzt gar das größte Turnier in NRW.

Frank Große Vestert: Die Resonanz beim letzten Turnier war sicherlich so nicht zu erwarten. Das Interesse ist geweckt: Zu Vereinen wie SuS Stadtlohn, VfB Alstätte und Eintracht Ahaus war der Kontakt sofort da. Sie haben die Möglichkeiten des E-Sports als zusätzliches Angebot erkannt. Wichtig ist mir aber auch der weitere Austausch. Mit Stefan Schulze Icking vom SuS habe ich mich zum Beispiel lange über sportliche Belange unterhalten.

Welche Potenziale sehen Sie im E-Sport?

Frank Große Vestert: Ich sehe den E-Sport nach Corona im Vereinsheim oder in ähnlichen Räumlichkeiten beim Club. Die Kinder und Jugendlichen sollen nicht online, sondern offline ihrem Hobby nachgehen.

Zurück auf den Platz: Glauben Sie noch an einen Restart in dieser Saison?

Frank Große Vestert: Ja, ich glaube und vor allem hoffe schon, dass ab dem 1. April wieder Fußball gespielt werden kann. Die Inzidenzzahlen werden im Frühjahr sicherlich stark gesunken sein und dann wird das ausgearbeitete Hygienekonzept einen Betrieb wieder möglich machen. Die Vereine haben viel Arbeit darin investiert.

Gibt es etwas, das Sie derzeit besonders vermissen?

Frank Große Vestert: Das Vereinsleben an sich. Zum Sportplatz zu gehen und einfach den Kontakt zu anderen „Gleichgesinnten“ zu pflegen. Und sich dort über die schönste Nebensache der Welt zu unterhalten....

• **Zur Person:** Frank Große Vestert, 43 Jahre, ist verheiratet und hat drei Kinder; aktiver Fußballer war der kaufmännische Angestellte beim Stammverein SC Ahle; neben einer Tätigkeit als Schiedsrichter übernahm er Funktionen im Verein; unter anderem war er fünf Jahre Vorsitzender des SC; im März 2020 wurde er Jugendobmann bei RW Nienborg und trainiert die D-Junioren.

